

Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmouche oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 186.

Freitag den 30. November 1888.

49. Jahrgang.

Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Aus der Bezirks-Feuerlöschordnung für den Oberamtsbezirk Waiblingen wird wiederholt bekannt gemacht:

§. 11. Bei der Leistung von Brandhilfe in einer Gemeinde des Bezirks werden die Kosten des Hin- und Rücktransport der Löschgeräte und der nach Maßgabe des § 6 ausgesandten Mannschaften, sowie die Kosten einer etwaigen Beschädigung der Geräte, Zugtiere oder Materialien den hilfeleistenden Gemeinden gemäß Art. 32 Abs. 4 der Landesfeuerlöschordnung aus der Amtspflegkasse ersetzt. Für den Ersatz der Transportkosten wird von der Amtsversammlung ein Tarif aufgestellt, welcher alle drei Jahre zu revidieren ist. Nach Beschluß der Amtsversammlung vom 6. Mai 1886 darf von denjenigen Gemeinden, welche bei einem Brande der Gemeinde des Brandortes auf deren Ansuchen Hilfe geschickt haben, bis auf weiteres berechnet werden:

1. Für Prämien an Pferdebesitzer, welche auf das gegebene Feuerzeichen als die ersten mit zwei angeschirrten Pferden auf dem Sammelplatz der Geräte (Spritzen) und Hilfsmannschaft erscheinen

- 5 M für den zuerst Erschienenen;
 - 3 M für den Zweiten;
- Kommen einzeln vorgeführte Pferde zur Verwendung, so haben sich die Besitzer in die ihnen zufallende Prämie gleich zu teilen.

2. für Fuhrerlöhne

- bei einer Dauer der Abwesenheit von weniger als 4 Stunden pro Pferd 3 M
- bei einer Abwesenheit von mehr als 4 Stunden bis zu 8 Stunden pro Pferd 5 M
- bei einer Abwesenheit von mehr als 8 Stunden bis zu 12 Stunden pro Pferd 6 M
- bei einer Abwesenheit von mehr als 12 bis zu 24 Stunden pro Pferd 8 M
- wenn es nicht zur Abfahrt kommt, Ueberalentschädigung pro Pferd 1 M

§. 12. Die Vergütung, welche die Amtskorporation gemäß Art. 32 der Landesfeuerlöschordnung den bei einem Brande in einer Bezirksgemeinde thätig gewesenen Hilfsmannschaften der Nachbargemeinden zu gewähren hat, wird in nachstehender Weise festgesetzt: Es wird die Kilometerzahl der Entfernung zwischen dem Wohnort und dem Brandort, einfach gerechnet, wobei jedoch Bruchkilometer für voll gelten, zu Grund gelegt, und die Zahl der Stunden des notwendigen Aufenthalts im Brandort addirt, die Summe aber mit 10 Pfg. multiplicirt.

Wenn z. B. die Entfernung 10 Kilometer beträgt, der notwendige Aufenthalt aber 5 Stunden dauert, so beträgt die Entschädigung 15mal 10 = 150 Pfg.

Uebrigens darf dieselbe pro Mann und Tag (24 Stunden) nie 3 M übersteigen und nicht unter 50 Pfg. herabsinken, wenn auch die Hilfsmannschaft in Folge Gegenbefehls nicht im Brandort eintrifft, falls sie nur wenigstens den Wohnort verlassen hat.

Dabei wird ausdrücklich noch bemerkt, daß auch Pferdebesitzer, welche der Aufforderung zur Hilfeleistung in Brandsfällen keine Folge leisten, nach § 360 Pfr. 10 des Str.-G.-Buchs, wo es heißt: „wer bei Unglücksfällen oder gemeiner Gefahr oder Not von der Polizeibehörde oder deren Stellvertreter zur Hilfe aufgefordert, keine Hilfe leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Gefahr genügen konnte wird mit Geldstrafe bis zu 150 M oder mit Haft bestraft.“ strenge Bestrafung zu erwarten haben.

Den 27. Nov. 1888.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Erledigte Stellen eines Ortsarmen- und Stiftungspflegers.

Infolge Resignation des bisherigen Stiftungs- und Ortsarmenpflegers *n i n k e r* sind diese Stellen in Erledigung gekommen. Bewerbungen um solche sind binnen 8 Tagen bei der unterz. Stelle einzureichen.

Den 26. November 1888.

Stadtschultheißenamt.

G e l.

Waiblingen.

Grabenerde-Abfuhr.

Die Abfuhr der Grabenerde von den Staatsstraßen nach Winnenden und Schorndorf, sowie von der neuen Bahnhofstraße wird am nächsten **Samstag, den 1. Dezbr. d. J., Vorm. 11 Uhr** auf dem Rathhaus verankündigt, wozu die Liebhaber eingeladen sind. Den 28. Nov. 1888. Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Weiden-Verkauf.

Am nächsten **Samstag, den 1. Dezember d. J., Nachmittags 4 Uhr** wird vor dem Rathause eine größere Partie Weiden verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen sind. Den 28. November 1888. Stadtpflege.

Waiblingen.

Holzverkauf aus dem Stadtwald.

Aus den vordern Stadtwaldungen „Dachsbau“ und „Gundelsbacher Wand“ werden am nächsten **Montag, den 3. Dez. d. J.** von Vormittags 10 Uhr an 42 Loose forchene Holz zum Selbsthauen, geschätzt zu 6700 Mellen verkauft.

Hierzu werden hiesige und auswärtige Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Abfuhr günstig ist.

Zusammenkunft bei der Kreuzeiche.

Den 29. November 1888.

Stadtpflege:
P f ä n d e r.

Dankagung.

Der Unterzeichnete fühlt sich gedrungen, im Namen der Gemeinde **H e g n a c h**, welche in der Nacht vom 26. auf 27. November von einem großen Brandunglück betroffen wurde, den Feuerwehren von **Waiblingen, Hohenader, Neckarrems und Döffingen** für die von ihnen geleistete rasche erfolgreiche Hilfe den herzlichsten Dank auszusprechen.

Gemeinderat:

Vorstand: **A. B. Kaiser.**

Diöcesan-Vereinigung

Montag, 3. Dez., Nachmittags im Adler in Waiblingen.
Drkan G e h.

Waiblingen.

Krieger-Verein.

Samstag, den 1. Dezember
Abends 8 Uhr
Monats-Versammlung
im Lokal.

Tagesordnung:

- Erinnerung der Tage bei Champagne und Villiers.
 - Feststellung der Weihnachtsfestlichkeiten.
 - Aufnahme neuer Mitglieder.
- Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Aussch.

Militär-Verein Waiblingen.

Nächsten

Samstag, den 1. Dezember
von Abends 7 Uhr an
Monats-Versammlung
im Lokal.

Tagesordnung: Weihnachtsunterhaltung.
Zahlreiches Erscheinen erwartet.

Der Vorstand.



Waiblingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwester und Tante,

Frau Wilhelmine Pfander, Witwe,

für die reichen Blumen Spenden, sowie für die ehrende Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Die Schwester
Amalie Schlichter.

Verlobungs-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich als

— VERLOBTE —

PAULINE FRIED

FRIEDRICH OPPENLÄNDER.

Neustadt.

Im November 1888.

Waiblingen.

Waiblingen.

Wilhelm Braun, Schmidenerstrasse

bringt sein großes Lager der neuesten

Oefen & Herde

billigt in empfehlende Erinnerung.

Ebenso sind einige gute gebrauchte Oefen billig zum abgeben.

Waiblingen.

Empfehle mein gut fortirtes Lager in selbstverfertigter

Bettflaschen,

schon von 1 M. 50 an.

Ältere werden zu höchsten Preisen in Zahlung genommen.

Karl Burger, Kupferschmid.

Gemalte Fenster

für Kirchen und Betsäle.

Neu in unsern Ateliers: Die Bildkartons sind ausschließlich den Meisterwerken der großen Meister der christlichen Kunst aus allen Jahrhunderten und allen Ländern entnommen.

Diese Kartons werden hergestellt als Faksimile der Originalgemälde in Ausführungsgröße. Die Auswahl der Darstellungen geschieht nach unserm Schlagwortkatalog von 20,000 Gemälde-Nummern und photographischen Samml.-Karten aus allen Museen Europas.

Das Ueberpausen der Kartons auf die Gläser ist das denkbar vollkommenste. Das fertige Fenster ist die in Mosaik verwandelte gläserne Doublette des Originalgemäldes.

Unsere Fenster sind nicht nur für Kirchenneubauten, sondern auch in bereits bestehenden Kirchen verwendbar.

Ausführung streng in eingebranntem Mosaik; so daß auf 1 Quadratmeter ca. 1000—1400 Stückchen farbiger Gläser kommen.

Wir liefern gemalte Fenster für Kirchen und Kapellen in allen Weltteilen und in allen Ländern Europas: nach Stockholm, Galatz, Jerusalem, St. Louis, Manilla, Schanghai, Triest, Madrid, Wilna, Grobno, Antwerpen, Utrecht, London, Dublin etc.

Die Kirchenfenster, in allen Stilarten, im Verhältnis von 1:10 auf das Maß von Fensterscheiben gebracht, finden Verwendung als Salonschmuck ersten Ranges. Dabei sind die Kirchenfenster in dem verkleinerten Maßstabe mit allen Einzelheiten auf das Genaueste wiedergegeben in Zeichnung und Farbe. Auswahl der Bilder wieder nach unsern Schlagwortkatalogen.

Dr. H. Didtman, Glasmalereianstalt,

Linnich, Bgby. Aachen.

Zweigateliers Berlin und Bruxelles.

Die Emmericher Waren-Expedition

zu Emmerich am Niederrhein

versendet per Post unter Nachnahme:

ca. 8pfündige Ia. holl. Gouda Tafelkäse

per Pfund
zu 65 Pfg.

" 4 " Kugeln " Edamer Rothkrustkäse

" 85 "

Havanna-Cigarren (mittlgroße Jagons) per Kistchen à 100 Stück ohne Etiquette:

Nr. 378 Java Deck (holl. Umblatt gem. Einlage) Mark 3,70.

" 374 Sumatra Deck (Java Umbl. Felix Brasil-Einlage) " 4,40.

" 377 Sumatra Deck (Java-Umbl. Felix Brasil-Einlage) " 4,50.

" 378 Sumatra Deck (Havanna-Umblatt ^{3/4} Havanna und ^{1/4} Brasil-Einlage) " 4,50.

" 423 Rein Havanna milde Qualität " 5,15.

" 491 Rein Havanna " feinsten Felix Brasil Deck " 5,80.

Porto für 10 Pfund (500 Cigarren) beträgt 50 Pfg. Für die Güte der Ware wird garantiert. Die Expedition ist seit Jahren Lieferant für die Spar- und Vorschuß-Vereine der Kaiserlich deutschen Reichspost, und wird die für diese aufgestellte Preisliste Jedem auf Anfrage gratis und franko zugesandt.

Zur sofortigen Erfrischung
sowie Erwärmung des
Körpers

in Rollen
von 10
Pfg.

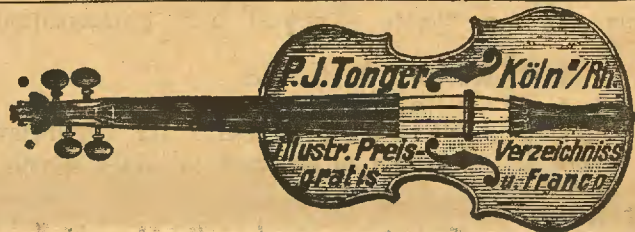
Pfefferminz-Pastillen
bereitet mit feinstem
englischen Pfefferminz-Öel,

aus der

FABRIK von

GEBR. STOLLWERCK in KÖLN

überall käuflich.

**Christbaum-Konfekt**

als Figuren: Chiene, Sterne, Kränze, Bilder, Buchstaben etc. reichhaltig gemischt; 1 Kiste enthält circa 440 Stück, versendet gegen **3 Mark** Nachnahme. Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Franz Abel,

Dresden N., Pulsnitzerstraße 13.

Waiblingen.

Ein halbes gut abgetheiltes
größeres

Wohnhaus

mit freistehendem Stallgebäude ist
billig zu verkaufen.

Näheres bei

Im. Scheffel.

Ichthyol-Seife

von Bergmann u. Co. Frankfurt a. M. und Berlin
wirksamstes Mittel gegen Nerven-
rheumatische und gichtische Leiden, Podagra,
sowie gegen Flechten, Hautausschläge etc.
Vorrätig à Stück 50 $\frac{1}{2}$ bei Th. Daiber.

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter
Auflage erschienene Schrift des Med.-
Rath Dr. Müller über das

**gestörte Nerven- und
Sexual-System**

sowie dessen radicale Heilung zur Be-
lehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
C. Kreikenbaum, Braunschweig.

Einen großen Gänsefedern

Posten wie sie von der Gans kommen, mit den ganzen Daunen, habe ich noch abzugeben und versende Postpakete

9 Pfd. Netto à Mk. 1,40 pro Pfd. gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. — Für klare Ware garantiere und nehme, was nicht gefällt, zurück.

Rudolf Müller Stolp i. Pomn.

**Lungen-
leiden, Asthma**

wird geheilt.

Die Methode, welche rasch und sicher ist, wird durch ausgezeichnete, vielfach erprobte Mittel unterstützt. Nach 4 Wochen tritt stets entschiedene Besserung ein. Ausführliche Berichte mit Retourmarken sind zu adressieren:

'Hygiea Sanatorium' Hamburg I.

Wer Husten hat,

versuche die seit Jahren bewährten u. hochgeschätzten

**echten
Spitzwegerich-Bonbons &
Spitzwegerich-Brust-Saft.**

Alleinige Niederlage in Waiblingen
bei **KARL KLENK.**

Makulatur-Papier

ist fortwährend zu haben bei
C. F. Bud.

Christbaum-Confect.

(Delikat im Geschmack u. reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum.)
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen 3 Mark Nachnahme Kiste und Verpackung berechnen nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Hugo Wiese, Dresden, Kaulbachstr. 33, I.

Den echten **Holland. Rauchtabak**, dessen tausendfaches Lob notariell beglaubigt ist, erhält man nur bei **B. Becker in Seesen**.
Ein 10-Pfd. Beutel fco. 8 Mk.

Darmlatarrh.

Der **Privatpoliklinik Glarus** verdanke ich die vollständige Heilung eines 5jährigen **Darmlatarrhs** mit schmerzhaftem Durchfall, **Bauchschmerzen Blähungen Mattigkeit** etc. Behandlung brieflich! Keine Berufsstörung! Unschädliche Mittel! Unterägeri, April 1887.
Jos. Jten. Keine Geheimmittel! Adresse: **Privatpoliklinik in Glarus** (Schweiz.)

Ausicht mit dieser Säugmark.



Professor Dr. Lieber's Nerven-Kraft-Elixir

zur dauernden Heilung der hartnäckigsten Nervenleiden, besonders Bleichsucht, Angstgefühle, Kopfschmerzen, Migräne, Herzklopfen, Magenleiden etc. — Näheres befragt das der Flasche beilieg. Circular. — Gegen Einsendung oder Nachn. zu haben i. d. Apoth. in Flaschen à 1/2, 3 u. 5 Mk.
Haupt-Dep.: **M. Schulz, Hannover, Leibniz-Str. 10.**

Hirsch-Apothek Stuttgart. — Engel-Apothek und Apoth. Otto Heilbronn. Apoth. W. Häberlen Göttingen.

Unterleibsfrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Manneschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! Keine Geheimmittel. Adresse: **Privatpoliklinik in Glarus** (Schweiz.)

Abonnements-Einladung.

Für den Monat **Dezember** kann auf den „**Remsthal-Boten**“

bei allen Postämtern und Postboten für 40 J bei der Expedition für 30 J abonniert werden.

Die Redaktion.

Württemberg.

Stuttgart, 28. Nov. (Vom Landtag). Die Kammer der Abgeordneten beriet zu Beginn der heutigen Tagesordnung die abweichenden Beschlüsse des anderen Hauses zum Zwangsenteignungsgesetz und trat demselben bei, so daß nunmehr volle Uebereinstimmung herrscht. Sodann ging man zur Beratung der Remontedepot-Vorlage über, für welche der Regierung von allen Seiten der Dank ausgesprochen wurde. Allgemein sieht man darin ein Mittel, welches in vorzüglicher Weise geeignet ist, die Pferdezuucht des Landes zu heben. Die Annahme erfolgte einstimmig. Bei der Schlußabstimmung über das landwirtschaftliche Nachbarrechtsgesetz, wie dasselbe aus der gestrigen Beratung hervorgegangen ist, wurde dasselbe mit 66 gegen 14 Stimmen angenommen. Mit Nein stimmten die ritterschaftlichen Abgeordneten und die Abg. Probst, Göz und Hartranft. Dieselben begründeten ihre Abstimmung damit, daß bei Art. 21 die Waldbesitzer zu wenig berücksichtigt sind. Es stehen für die heutige Sitzung noch einige Petitionen zur Beratung.

Stuttgart, 25. Nov. (Ein Wettstreit der Dialecte). Ein hier bestehender humoristischer Verein, der sich „Klimperkasten“ nennt und zu seinen Mitgliedern hervorragende Vertreter der Wissenschaften zählt, inscenirt am 6. Dezember in den Sälen des Stadtparkes einen deutschen Dialect-Abend. Es wird ein öffentlicher Wettkampf geboten, in welchem 14 der bekanntesten deutschen Dialecte Vorträge mit einander abwechseln und um die Palme des Abends streiten. Drei Preise werden den drei besten Vortragenden gewährt, und tritt dabei das Publikum als Preisrichter auf, indem durch Zettelbestimmung ermittelt wird, welchen Dialecten und Declamationen die Preise zuzuerkennen sind. Der „Klimperkasten“ vereinigt so die deutschen Dialectschattierungen zu einem poetischen Strauß.

Cannstatt, 27. Nov. Gestern Abend fiel ein Knecht der Gebrüder Rothschild, Bi.-händler hier, vom Heuboden auf die in der Scheuer stehende Futterschneidmaschine herab, wobei ihm das Messer derselben glücklicherweise nur die Spitzen des Stiefels abschchnitt. Der Verunglückte scheint neben einer Kopfwunde auch innerliche Verletzungen erlitten zu haben.

Mittelfischach, O. A. Gaildorf, 27. Nov. Die hiesigen Schulen wurden geschlossen, da die Hälfte der Schüler an den Masern erkrankt sind.

Boll, O. A. Göppingen, 23. Nov. Unter zahlreicher Beteiligung wurde heute hier einer unserer besten Mitbürger, Johann Georg Richerer, Deconom und Farrenhalter, der wegen seines bizarren Charakters in weiten Kreisen beliebt war, im Alter von nicht ganz 36 Jahren zu Grabe getragen. Derselbe hatte das Unglück, vor 3 Wochen sich das erste Glied des kleinen Fingers der linken Hand in seiner Futterschneidmaschine abzuschneiden. Bald stellte sich der Starrkrampf ein und nach unsäglichen Schmerzen hauchte der thatkräftige Mann sein Leben aus. Die Feuerwehr und der Kriegerverein gaben dem Kameraden das Ehrengelächte, und letzterer sandte demselben die drei üblichen Ehrensablen ins Grab.

Neutlingen, 27. Novbr. Die „Schv. Krzgt.“ schreibt heute: Die gestern gemeldete That eines Dienstmädchens stellt sich nach dem Ergebnis der Untersuchung nicht in so dunklem Lichte dar, als im ersten Augenblick gemeldet wurde. Das Mädchen handelte in hochgradiger Erregung wegen eines Austrittes mit ihrer Dienstherrin, indem sie das heftig schreiende Kind, das sie nicht beruhigen konnte, auf den Kopf schlug, ohne die schweren Folgen der Schläge auf diese in den ersten Lebensjahren sehr empfindliche Stelle beabsichtigt zu haben. Die Totenschau hatte eine andere Todesursache angenommen, als das Dienstmädchen durch ihr Geständnis ihr Gewissen erleichterte.

Möckmühl, 26. Nov. Vergangene Nacht kurz nach 9 Uhr wurde Feuerlärm gemacht; es brannte in dem eine Stunde von hier entfernten Orte **Roigheim**, und zwar das dortige Gasthaus zum

Lamm. Abgebrannt ist von den Gebäulichkeiten die Scheuer mit sämtlichen Frucht- und Winterfuttermitteln; das Vieh konnte nur mit großer Mühe gerettet werden. Die Vermutung vorsätzlicher Brandstiftung liegt vor.

Rnittlingen, 25. Nov. Schreiner P. . . von hier hatte vorgestern gedroschen und sein Stroh vor die Scheune gefeßt. Während die Leute beim Mittagessen waren, geriet das Stroh in Brand. Durch rasches Eingreifen zweier Nachbarn wurde das Feuer noch rechtzeitig gelöscht, welches in dem engegebauten Stadtteil und bei dem herrschenden Wind leicht sehr gefährlich hätte werden können. Es liegt unzweifelhaft Brandstiftung vor.

Mergentheim, 25. Nov. Das von Bauinspektor Schmann aus Stuttgart hierher eingereichte Gutachten über die hier zu errichtende Wasserleitung berechnet die gesamten Baukosten auf circa 82,000 Mk.; für die Betriebskosten sind jährlich 200 Mk in Aussicht genommen. Diese Wasserleitung würde pro Tag 80 Liter Wasser für jeden Einwohner zu liefern im stande sein. Für Einrichtung in den Gebäuden sind 3 Mk für den laufenden Meter festgesetzt und ein Wasserzins von 10 Mk pro Jahr für einen Stod beziehungsweise eine Familie in Aussicht genommen. Das Zustandekommen des Projekts wird wesentlich von einer genügenden Teilnahme von Abonnenten abhängen.

Ueberlingen, 26. Nov. Um Mitternacht vom Samstag auf Sonntag ertönte hier die Sturmglocke. In einem der ältesten Stadtteile, dem „Hauloch“, mit kleinen alten Holzbauten, brach Feuer aus und griff mit großer Raschheit um sich, 5 dieser Häuser in der Sufogasse in wenigen Stunden zerstörend. Glücklicherweise blieb Sufos Geburtshaus, auf der entgegengesetzten Seite der schmalen Sufogasse, verschont. Der Zufall wollte, daß des Fünkchens Macht zur Gefahr sich steigerte, als im Laufe des Nachmittags unsere Feuerwehr die Schlußprobe hielt, um dann wie üblich, den Abend dem kameradschaftlichen Kommerse im Salmansweiler Hof zu weihen, übrigens einem früheren Zufall gleich, welcher vor Jahren sich hier in der Friedhofsstraße genau so abspielte und die Feuerwehr vom Schauplatz fröhlichen, heitern Treibens auf denjenigen ernstester Gefahr rief.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Novbr. Der Reichsanzeiger meldet: Der Kaiser hat bei der Lehlinger Jagd eine leichte Erkältung davon getragen und wird einige Tage das Zimmer hüten. — Die „Köln. Ztg. berichtet: Die leichte Erkältung, welche der Kaiser sich auf der Jagd in Lehlingen zugezogen, hindert ihn nicht an der Arbeit. So hat er auch heute vormittag eine große Anzahl persönlicher Meldungen hoher Offiziere entgegennehmen können.

Berlin, 27. Nov. Der Reichstag ist heute in die Staatsberatung eingetreten. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung teilte der Präsident v. Lesekow dem Hause mit, daß das Präsidium des Reichstags gestern mittags um 12^{3/4} Uhr vom Kaiser in besonderer Audienz sehr huldvoll empfangen worden und daß Se. Majestät dabei sich dahin geäußert habe, daß Sie den Wunsch und die Zuversicht hätten, die Verhandlungen würden in einträchtiger und schneller Weise zum Wohle des Vaterlandes ihren Fortgang nehmen. Das Haus tritt nunmehr in die erste Lesung des Etats. Staatssekretär im Reichsschatzamt Freiherr v. Malzahn beginnt seine Ausführungen damit, daß der jetzige Etat möglichst übersichtlich entsprechend dem Wunsche des Reichstags gestaltet sei, giebt sodann eine Uebersicht des Etatsjahres 1887/88, dessen Abschluß fast völlig gleichgekommen sei der Schätzung seines Amtsvorgängers, und bemerkt zum Etat des laufenden Jahres, daß derselbe nach vorläufiger Schätzung abschließen werde mit 13^{1/2} Millionen Fehlbetrag. Der Staatssekretär wendet sich sodann zu dem neuen Etat, wo er besonders verweist bei den Ausgaben für Heer und Marine; er weist sodann auf die glückliche Gestaltung des finanziellen Verhältnisses zwischen Reich und Einzelstaaten infolge der neuen Steuergesetze hin und bittet schließlich um wohlwollende Prüfung des Etats. (Beifall.) Der Abg. Richter erklärt seine Befriedigung über den die auswärtigen Beziehungen betreffenden Theil der Thronrede. Die erheblichen Erneuerungen bei den Schiffsbauten widersprechen jedoch den amtlichen Aeußerungen vom Anfang dieses Jahres. Nebner kritisiert ferner die colonialpolitischen Bestrebungen, welche dem Reiche keinerlei Vortheil, sondern nur Unruhe gebracht hätten. Nebner kommt nun auf Steuerfragen und wiederholt seine frühere Kritik des Steuersystems des Reichs, wo auf Grund fortgesetzte Steuererhöhung leichtfertig neue Ausgaben gemacht werden; angezeigter wäre es, die verfügbaren Mittel zu einem Steuererlaß im Reiche zu verwenden. Die Sozialdemokratie würde am besten vermindert werden, wenn man die Getreidezölle aufheben würde und die Arbeiter nicht auf die Ver-

forngung im Alter verträglich. Die freisinnige Partei werde auch in der neuen Session ihrer Ueberzeugungstreue gegen jedermann Ausdruck geben. v. Webeil-Malchow: Die konservative Partei werde nach genauer Prüfung den Etat und auch die Forderung für die Marine bewilligen. v. Huene (Zentrum) hält trotz der scheinbar guten Finanzlage des Reiches Sparsamkeit für geboten. Seine Partei wolle keine neue Steuer, aber auch nicht die Abschaffung von Zöllen; das Reich müsse unter allen Umständen mit dem Bewilligten auskommen. Die Getreidezölle in ihrer jetzigen Höhe seien für die Landwirtschaft notwendig. Die Forderungen für die Marine werde das Zentrum nicht beanstanden, wenn in der Kommission genügende Aufklärung erfolge.

Berlin, 28. Nov. Bei der heutigen Fortsetzung der Staatsberatung im Reichstage polemisierte der Abg. Liebknecht gegen die „Cartellpresse“ und gegen das übermäßige Anwachsen der Heeres-Ausgaben. Die Socialreform sei eine bloße Amen-Gesetzgebung. Der Redner sprach sich ferner für internationale Abrüstung, gegen die Getreidezölle und gegen die colonialen Unternehmungen aus. Staatssecretär v. Boetticher ersucht den Redner, Thatsachen vorzubringen oder sich an den offiziellen Teil des „Reichsanzeigers“ zu halten. Die internationale Abrüstung sei unausführbar, weil deren Aufrechterhaltung Niemand garantieren könne. Fürst Bismarck habe stets den Frieden zu erhalten gesucht. Daß die Socialgesetzgebung nicht alle Uebelstände beseitigt habe, wisse die Regierung. Die Socialistenpartei, nicht die Regierung, treibe eine Politik der Verheerung, die Regierung wolle Versöhnung der Gegensätze und die Förderung aller Interessen. Redner fordert die Oppositionsparteien auf, an der Lösung dieser Aufgabe mitzuhelfen, wenn nicht, dann dem Volke den Glauben zu lassen, daß die Politik der Regierung die rechte sei. Graf Behr polemisiert gegen Richter's und Liebknecht's Ausführungen und kündigt eine Anfrage über die Amortisierung der Reichsschuld an. Abg. v. Bennigsen widerlegt gleichfalls die Ausführungen Liebknecht's und wünscht die Socialgesetzgebung in den noch übrigen 2 Sessionen der Legislaturperiode abgeschlossen zu sehen. (Fr. 3.)

Der „Nat.-Ztg.“ zufolge ist den über die Dispositionen der Regierung gewöhnlich unterrichteten Parlamentariern über eine Vorlage wegen Bewilligung von Geldmitteln für militärische Zwecke nichts bekannt.

Das neue Mitgliederverzeichnis des Reichstages und der Nachweis des Bestandes der einzelnen Fraktionen ist erschienen. Hiernach zählt die Fraktion der Deutschkonservativen Mitglieder 74 und 2 Hospitanten; die deutsche Reichspartei 39; das Zentrum 96 und 3 Hospitanten; die Polen 13; die nationalliberalen 92 und 3 Hospitanten; die Deutschfreisinnigen 36; die Sozialdemokraten 10, die „Wilden“ 22.

Die gesammte Reichsschuld beträgt nach einer dem Etat beigegebenen Denkschrift: 1 148 664 756,36 M. Davon sind 4prozentig 450 000 000 M. und 3 $\frac{1}{2}$ prozentig 698 664 756,36 M. Zur Verzinsung der ersteren sind im Etat für 1889/90 18 Millionen, zur Verzinsung der letzteren 18 480 000 M. in Ansatz gebracht.

Das große Los. Das große Los der sächsischen Landeslotterie ist diesmal, wie die Reichsb. Ztg. zu melden weiß, ungeteilt einm Einzigen, nämlich dem früheren langjährigen Stadtverordneten-Vorsteher Kommerzienrat Sinzberg in Zittau zugefallen. Derselbe soll die betreffende Nummer bereits seit 36 Jahren spielen.

Blitzschläge im November. In Braunschweig fuhr bei kaltem Regenwetter plötzlich ein Blitz in den Turm der Magnikirche und schlug ein schweres Stück der Turmbekleidung herab; ob der kalte Schlag weiteren Schaden angerichtet hat, ist noch nicht festgestellt.

In Holzwinden fuhr ein Blitz in den Turm der evangelischen Stadtkirche und zündete. Das innere der Turmspitze geriet in Brand, und nach einigen Stunden stürzte der ganze Turmknopf herab. — Auch in Freiberg fuhr während des Schneegestöbers der Blitz in einen Kirchturm und richtete Verwüstungen an.

Schnee. Im Oberharz war der Schneefall bereits am 24. ds. so bedeutend, daß die Post von Clausthal nach Andreasberg mit Schlitten befördert wurde.

Ausland.

Bern, 27. Nov. Der Bundespräsident Hertenstein ist heute früh um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr in Folge der Beinamputation, welche am 24. d. Mts. stattgefunden hat, gestorben.

Brüssel, 27. Nov. 700 Bergleute streiken bereits. Die Lage veranlaßt die größten Besorgnisse. Es scheint diesmal im Hennegau ernst zu werden.

Aus Brüssel, 23. Nov. schreibt man: Ein schrecklicher Vorfall wird aus Turbise bei Mons berichtet. Zwei junge Mädchen von 16 und 18 Jahren wollten abends bei der Bahnstation den Eisenbahnübergang im Augenblick überschreiten, als ein Güterzug, wie sie meinten, sich langsam in der Richtung auf Mons bewegte. Sie hielten sich eine Weile hinter dem Zuge, der jedoch nur manövrierte und plötzlich zurückging, so daß der letzte Wagen die Mädchen traf und buchstäblich zermalmte. Ein Weichenwärter, der sich in der Nähe befand, eilte herbei, um die beiden aus den Nädern herauszuziehen. Da er nur einen Augenblick die Weiche verlassen konnte, so legte er die Körper der Unglücklichen eiligst und ohne in der Dunkelheit näher zusehen, auf die Böschung und rannte zurück, um Gefahr zu verhüten, da eben ein Personenzug einlaufen sollte. Wie groß war aber später sein Entsetzen und seine Verzweiflung, als er, an die Unglücksstelle zurückgekehrt, in den verstümmelten Körpern seine eigenen Töchter erkannte.

London, 27. Nov. In Havant, einem kleinen Kirchdorf bei Portsmouth, wurde gestern ein achtjähriger Knabe, welcher sich allein

im Freien mit Spielen vergnügte, von einem Unbekannten unter Umständen ermordet, welche annehmen lassen, der Verbrecher sei der berühmte Frauenmörder aus Whitechapel. Ein der That verdächtiges Individuum wurde verhaftet.

Man kann sich eine Vorstellung von den Kosten des englischen Gerichtsverfahrens machen, wenn man vernimmt, daß die Verhandlung vor der Barnell-Untersuchungskommission der „Times“ falls das Ministerium sich nicht ins Mittel legt, die hübsche Summe von 100 000 Pfd. St. (2 Mill. M.) kosten werden. Die Kosten der irischen Abgeordneten werden zum mindesten die gleiche Höhe erreichen, von der bis jetzt erst 23 000 Pfd. St. durch Sammlungen aufgebracht worden sind.

In Como haben 10,000 Seidenweber die Arbeit eingestellt. Der Streik breitet sich über die Umgebung aus und ist der größte, den es je in Italien gegeben hat.

Verschiedenes.

„Hängt ihn auf!“ Als Kaiser Friedrich als Kronprinz auf einer Inspektionsreise in Schlesien kurze Zeit an einem Bahnhofe anhalten mußte, wurde er von einem Verein angefangen. Der Kronprinz schüttelte sich vor Lachen. Der Tenor hatte nämlich begonnen: „Hängt ihn auf“, kraftvoll hatte der Bass geantwortet: „Hängt ihn auf“, und wieder die Oberstimmen: „Hängt ihn auf“, und endlich der ganze Chor: „Hängt ihn auf“, dabei fuhr der Zug weiter. . . . Und hintennach sangen die fröhlichen Männer: „Hängt ihn auf, den frischen Lorbeerkrantz, dem Königssohn zum Preise, der recht nach Zollernweise“

Ein Zug aus dem Leben des verstorbenen Herzogs Max von Bayern, der so recht von der Deutseltigkeit und Liebenswürdigkeit desselben zeugt, wird uns von einem Augenzeugen erzählt. Bekanntlich liebte es Herzog Max, der ein ausgezeichnete Zitherspieler war, in seinem unscheinbaren Anzuge bald in diesem, bald in jenem Wirtshause einzutreten und dort die Gäste durch Vorträge auf der Zither, seiner steten, treuen Begleiterin, zu unterhalten. In den fünfziger Jahren nun befand sich Herzog Max einmal in Augsburg und kam eines schönen Tages in einem grauen, unscheinbaren Anzuge ins sogen. Bettlhäusl am Schwibbogenthor. Seiner Gewohnheit getreu zog er auch bald seine Zither hervor und begann, von niemanden erkannt, zu spielen. Einige in dem genannten Lokal anwesende Flöher waren durch das Spiel so erfreut, daß sie zu dem Zitherspieler hingingen und ihn aufforderten, gegen Vergütung einen „Landler“ aufzuspielen. Bereitwillig erklärte sich dieser hiezu bereit, aber nur unter der Bedingung, daß bezahlt werde. Bald herrschte unter der Gesellschaft die größte Heiterkeit, ein Landler ein Schnadahüpfel folgte dem andern, die Groschen, Sechser Zwanziger u. s. w. gingen reichlich ein — aber der Zitherspieler zechte auch tapfer. Dies machte die Kellnerin stutzig, da ihr der Konsum dieses Gastes mit dessen Kleidung nicht übereinzustimmen schien, und infolge dessen der düstere Verdacht in ihr aufstieg, der zweifelhaft gekleidete Gast könnte ohne „Berappung“ durchbrennen. Auch die Wirtin, der sie ihre Vermutung mitteilte, hielt Vor-sicht für geboten. Als die Unterhaltung im besten Gange war, trat Korporal Annes vom 4. Chevaulegers-Regiment, der sich durch die damals Aufsehen erregende Uebervältigung des französischen Hercules Charles einen Namen gemacht hatte, in das Lokal. Dieser, den hohen Gast erkennend, machte stramm seine vorgeschriebene Ehrenbezeugung, den Herzog in große Verlegenheit bringend, welcher so sein scherzhaftes Inognito plötzlich gelüftet sah, und nun, zur großen Befriedigung und Beruhigung der Kellnerin einen Kronenthaler auf den Tisch werfend, eiligst das Lokal verließ. Die Gäste aber blieben sitzen und schauten einander an.

Vom dahingeschiedenen Herzog Max weiß das „Fremdenblatt“ zu erzählen: Eines Tages war der Herzog auf der Jagd in der Nähe des Schlosses Wittelsbach und hatte sich dort in einer ganz gewöhnlichen Bauernwirtschaft einquartiert. Kaum hatten dies die Bewohner der Umgebung herausgebracht, als auch schon das Wirtshaus belagert war von „Armen“ — bedürftigen und unbedürftigen — die von dem Herzog irgend eine Unterstützung erhofften. Der Herzog gab und gab: aber endlich wurde ihm die Geschichte doch zu bunt. Die Leute einfach abweisen zu lassen, ließ sein gutmütiger Sinn nicht zu — und so verfiel er denn auf folgende originelle Idee: Er ließ auf das Fensterbrett der Wirtsstube einen Tschako legen, wie ihn die Gendarmen damals trug, so daß diese Kopfbedeckung von der Straße aus sichtbar wurde. Von dieser Stunde an war kein einziger „Armer“ mehr zu sehen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 26. Nov. (Preisnotierungen der Landesproduktionsbörse von heute.) Wir notieren per 100 Kilo: Weizen württ. 20 M. 75 Pfg., niederbayer. 21 M. 40 Pfg. bis 22 M. fränk. 20 M. 50 Pfg. bis 21 M. 50 Pfg., Cirka 22 M. 75 Pfg., ungar. 23 M., russischer 22 M. 50 Pfg. Kernen 22 M. bis 22 M. 40 Pfg. Gerste ungarische 19 M. 50 Pfg. Haber 12 M. 80 Pfg. bis 14 M. 30 Pfg.

Stuttgart, 27. Nov. (Kartoffel- und Krautmarkt.) 100 Zentner Kartoffeln, Preis 3 M. 50 S bis 4 M. 30 S per Ztr. 3000 Stück Silberkraut, Preis 8—10 M per 100 Stück.

Buxkin

und Kammgarne für Herren- & Knabenkleider, reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm breit à M. 2.35 per Meter versenden direct an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Buxkin-Fabrik-Depôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwilligst franco.